

New York den 31. Mai. Die Journale veröffentlichen ein Schreiben...

Australien.

Sidney den 30. Mai. Ein früherer Oberst der Pariser Commune...

Dunkel!

Erzählung von Friedrich Friedrich. (Fortsetzung.)

Er traf Anna in traurigster Stimmung. Schon vor Wochen hatte sie sich Mühe gegeben...

„Bitte ihn nicht zum zweiten Male,“ hatte er zu ihr gesagt.

Annas Trauer fiel ihm an diesem Abend auf. Sie hatte geweint, dennoch waren ihre Augen geröthet.

„Weshalb hast Du geweint, Anna?“ fragte Körber sie, indem er nach dem Gruße vor ihr stehen blieb und ihr ins Auge blickte.

Anna schwieg. Noch einmal wiederholte er die Frage. „Verdient ich Dein ganzes Vertrauen nicht mehr?“ fügte er hinzu.

„Doch — doch!“ erwiderte Anna und kämpfte auf's Neue mit Thränen.

„So sag es mir,“ bat Körber. Anna zögerte.

„Sie ist heute wieder bei dem Criminalrichter gewesen und hat ihn noch einmal um eine Unterredung mit Heinrich gebeten,“ gab ihre Mutter zur Antwort.

„Anna — welche Thorheit!“ rief Körber. „Und er hat es Dir abge schlagen?“

„Ja,“ erwiderte Anna.

„Ich hätte es Dir vorher sagen können, weshalb hast Du es ohne mein Wissen gethan!“

„Ich wollte Dir keinen Verdruß bereiten — ich hoffte, daß er meinen Bitten nachgeben würde,“ gab Anna zur Antwort.

„Und sagte er Dir, weshalb er es nicht gestatten könne?“ warf Körber fragend ein.

„Die Untersuchung gegen Heinrich sei noch nicht beendet — vorher dürfe Niemand mit ihm sprechen.“

„Hat er weiter nichts gesagt?“ fragte Körber weiter. „Hat er sich nicht ausgesprochen, wohin — wohin diese Untersuchungen führen würden?“

„Auch das,“ erwiderte Anna schluchzend, „Heinrich habe keine Hoffnung mehr, er sei schuldig.“

Sie bedeckte das Gesicht mit beiden Händen. Der Schmerz brach auf's Neue heftig in ihr los.

Und Körber besaß kein Mittel, sie zu trösten — kein Wort. Er schritt im Zimmer auf und ab.

Da richtete sich Anna wieder empor. Hermann,“ rief sie, während ihr Auge angstvoll auf ihn gerichtet war, „und auch Du hast keine Hoffnung mehr — auch Du nicht?“

Diese Frage schmit in sein Herz. Was sollte er ihr erwidern? Noch einige Male schritt er aufgeregter im Zimmer auf und ab, dann blieb er vor ihr stehen.

„Anna,“ sprach er und seine Stimme bebte leise. „Du weißt, wie ich selbst die Hoffnung in Dir angefaßt habe, wie ich an Heinrichs Unschuld glaube. Ich habe Dir gesagt, wie es für mich nur ein Mittel gibt, ihn zu befreien, daß ich keine Unschuld beweisen, den wirklichen Mörder aufdecken muß. Ich habe Dir gelobt, dies zu erreichen und noch — noch ist es mir nicht gelungen. Nicht eine Stunde lang habe ich mein Versprechen vergessen, Tag und Nacht bin ich thätig gewesen, die Spur des Mörders zu entdecken! Oh, ich habe meinen Kopf angestrengt, gemartert, mit Gewalt wollte ich ihm einen Weg abzwängen, auf dem ich mein Ziel erreichen konnte — es ist Alles vergebens gewesen! Du hast mich oft gefragt, ob ich krank sei, weil meine bleichen Wangen Dich besorgt machten — ich möchte Dir nicht gestehen, wie dies die Folge meiner rastlosen Thätigkeit, die Folge des Schmerzes, Heinrich nicht helfen zu können, war. Gib mir ein Mittel an, wodurch ich Heinrichs Unschuld beweisen kann, nur eine leichte Spur, die den Mörder verräth, und Alles — Alles soll einen guten Ausgang nehmen! Ich habe auf meine Erfahrung, mein scharfes Auge, meine Kraft, habe auf Glück und Zufall gebaut — es hat mich Alles im Stich gelassen — ich weiß nicht mehr, was ich beginnen soll!“

„Ich mache Dir keinen Vorwurf,“ erwiderte Anna, „ich weiß ja, daß Du Dein Wort gehalten haben würdest — und dennoch — Heinrich darf nicht vernichtet werden — er kann die That nicht bezangen haben!“

„Sei ruhig, Anna,“ bat sie Körber. „Noch ist der Urtheilspruch über ihn nicht ausgesprochen, gib die Hoffnung nicht auf!“

Es gelang ihm wenig, Anna und ihre Mutter zu trösten. Langsam, traurig schwand der Abend hin und dennoch war es ziemlich spät geworden, als Körber endlich fortging.

Wieder nahm er seinen Weg durch die kleine Pforte der Gartenmauer. Es war eine dunkle Nacht, allein er kannte ja den Weg genau. Leise verschloß er die Thür wieder. Einen Augenblick blieb er neben ihr stehen. Er dachte noch an den Schmerz Derer, die er soeben verlassen hatte. Da war es ihm, als ob von der Straße her Schritte in die enge Gasse lentten. Wer hatte zu dieser Zeit hier noch etwas zu suchen? Er lehnte sich dicht an die Thür und blieb regungslos stehen. Eine in einem dunklen Mantel gehüllte Gestalt eilte an ihm vorüber — ein Mann. War das nicht Prell? Seine Gestalt, sein Gang! Es war Körber fast, als ob er die dunklen Augen des Arztes hätte funkeln sehen.

Nur wenige Schritte von ihm entfernt, blieb der Mann einen Augenblick stehen. Er erhob den Arm und schien einen Gegenstand über die Mauer geworfen zu haben. Dann eilte er weiter.

Körber war überrascht. Was konnte es sein? Hatte er wirklich den Doctor gesehen? Er mußte es wissen, mußte sich davon überzeugen. Hastig folgte er ihm. Er sah die Gestalt zwischen den Gärten schnell weiter gehen. Er beschleunigte seine Schritte. Der Verfolgte mochte ihn hören, — er fing an zu lauten. Auch Körber lief. Immer verdächtiger war ihm das Vorhaben des Mannes erschienen. Da stolperte er über einen Stein und fiel. Hastig raffte er sich empor und eilte weiter.

Er hatte die Gestalt aus den Augen verloren. Er verdoppelte seine Eile — vergebens. Sollte der Mann in einen der Gärten geeilt sein? Es war kaum anders möglich, denn sein Fall hatte nicht eine Minute Verzögerung hervorgerufen. Er eilte zurück — untersuchte die in die Gärten führenden Thüren — sie

waren sämmtlich verschlossen. Wieder eilte er weiter. Der Weg führte auf die Promenade, welche die Stadt umgab. Dort theilte er sich nach mehreren Richtungen hin. Nach welcher sollte er folgen?

Einen Augenblick stand er überlegend still. Wenn es wirklich der Doctor gewesen war? Schnell entschlossen schlug er den zum Thore führenden Weg ein. Athemlos kam er vor dem Thore an. Vor dem Thore zu Prells Haus hielt er an. Dicht an einen der großen Steinpfeiler lehnte er sich. (Fortf. f.)

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 1. Juni. Das seit voriger Woche eingetretene herrliche Wetter hat sehr günstig auf die Entwicklung der Saaten eingewirkt, und die Befürchtungen, welche durch die Fröste hervorgerufen worden, größtentheils zerstreut. Wir haben, wenn die Witterung normal bleibt, alle Aussicht auf eine reiche Ernte in Deutschland. Auch die Berichte aus Ungarn und Frankreich lauten sowohl für die Winter-, als für die Sommerfrüchte sehr befriedigend, nur Obst und Wein werden sich von den Folgen der kalten Nächte nicht ganz erholen. In Folge dieser Umstände vermochten die Preise für die Lieferungsware an den auswärtigen Handelsplätzen sich nicht zu behaupten und erfuhren einen kleinen Rückgang, dagegen bleibt effektive Waare der kleinen Bestände wegen fest behauptet. Die heutige Börse war wegen der Müllerversammlung in Frankfurt weniger stark besucht und die Umsätze daher nicht belangreich. Wir notiren: Weizen, galiz. 9 fl., amerik. 8 fl. 48 fr. bis 9 fl., russ. 8 fl. 48 - 54 fr., Kernen 9 fl. 15 bis 30 fr., Roggen 6 fl. 12 fr. bis 7 fl., Haber 5 fl. 54 fr. bis 6 fl. 18 fr. Mehlpreise pr. 100 Klg. incl. Sad: Mehl Nr. 1: 26 fl. bis 26 fl. 24 fr., Mehl Nr. 2: 24 fl. bis 24 fl. 24 fr., Mehl Nr. 3: 23 fl. 12 fr. bis 36 fr., Mehl Nr. 4: 20 fl. bis 48 fr.

Fruchtpreise.

Winnenden den 28. Mai. Kernen 9 fl. — fr. Dinkel 6 fl. 23 fr. Haber 5 fl. 39 fr. Ferner per Simri: Gerste 1 fl. 54 fr. Mischling 2 fl. 30 fr., Roggen 2 fl. 36 fr. Ackerbohnen 2 fl. 15 fr. Weizen 3 fl. 24 fr. Sinsen — fl. — fr. Weichkorn 2 fl. 18 fr. Erbsen — fl. — fr.

Hall den 30. Mai. Kernen 9 fl. 2 fr. Roggen — fl. — fr. Gerste — fl. — fr. Haber — fl. — fr.

Heilbronn den 30. Mai. Kernen — fl. — fr. Gerste 6 fl. 29 fr. Dinkel 6 fl. 24 fr. Weizen — fl. — fr. Haber 5 fl. 32 fr.

Ulm den 30. Mai. Kernen 9 fl. 6 fr. Weizen 8 fl. 48 fr. Roggen 7 fl. 55 fr. Gerste 6 fl. 45 fr. Haber 6 fl. 9 fr.

Mavensburg den 30. Mai. Korn 9 fl. 12 fr. Weizen — fl. — fr. Roggen 7 fl. 30 fr. Gerste 6 fl. 18 fr. Haber 6 fl. 42 fr.

Mottweil den 30. Mai. Kernen 9 fl. — fr. Weizen 8 fl. 24 fr. Dinkel 6 fl. 8 fr. Haber 5 fl. 45 fr., Gerste 7 fl. 30 fr.

Mördlingen den 30. Mai. Kernen 9 fl. 12 fr. Weizen 8 fl. 50 fr. Roggen 7 fl. 25 fr. Gerste 6 fl. 32 fr. Haber 6 fl. 8 fr.

Goldkurs von 2. Juni. Preussische Pistolen 9 39--41, Holländische 10fl.-Stücke 9 45--47, Randducaten 5 32--34, 20 Frankenstücke 9 25--26, Englische Sovereigns 11 51--53, Russische Imperiales 9 41--43, Dollars in Gold 2 25 1/2--26 1/2.

Gottesdienst der Pfarodie Badnang am Freitag den 5. Juni. Bußtagspredigt: Herr Dekan Kalchreuter.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 66. Samstag den 6. Juni 1874. 43. Jahrg.

Erste Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die einpaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte etc.; für Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. etc.

Oberamt Badnang. Aufhebung einer Schaffperre. Nachdem die auf der Markung Fornsbach befindlichen Schafe des Johann Georg Königeter von Fornsbach von der Milbenraube geheilt sind und die über dieselben verhängte Sperre aufgehoben worden ist, wird dieß hiermit öffentlich bekannt gemacht. Badnang den 3. Juni 1874. K. Oberamt. Amtm. K. Inzelbach, A. B.

Grosaspach. Eichenbrenn- u. Stamm-Holz-Verkauf. Aus dem Gemeindewald Fautenhau werden am nächsten Mittwoch den 10. Juni d. J. gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft von Vormittags 7 Uhr an: 93 Nm. Scheiter und Prügel, darunter 4 Nm. 4' lange Kuchholzscheiter; Johann von Vormittags 9 Uhr an: 40 Stück Schäleichen und Kaitel, bis zu 11,5 Meter Länge und 76 Cmt. mittlerer Durchmesser, auch 10 Parthien sog. Kurbel- oder gekrümmtes Schiffsbaumholz, wozu man Liebhaber einladet. Den 4. Juni 1874. Schultheiß G. o. d.

Waldbrem. Jagd-Verpachtung. Nachdem die Pachtzeit der der hiesigen Gemeinde zustehenden Jagd zu Ende geht, so wird dieselbe am Montag den 8. Juni d. J., Nachmittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhause auf weitere 3 Jahre vom 1. Juli 1874 bis dahin 1877 verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 27. Mai 1874. Gemeinderath.

Badnang. Rinden- und Holz-Verkauf. Einen Wagen Kaitelrinde und einen Wagen Brennholz, sowie auch einen Rest gespaltenes Holz verkauft am Samstag den 6. d. M., Mittags 1 Uhr, bei der Krone Wagner Beck.

Sulzbach a/D. Wiesen-Verpachtung. Den heutigen Ertrag von 11 Morgen Thalwiesen, früher Herrn Posthalter Ruffer gehörig, verpachten wir in 2 Parzellen und laden Liebhaber in unsere Behausung hieher ein. Carl Jügel & Eduard Fink in Murrhardt. Badnang. Geld-Antrag. Der Unterzeichnete hat 130 fl. Pflugschaftsgeld unter üblicher Sicherheit anzuleihen. Chr. Breuninger 3. alt. Post. Badnang. Gefundenes. Am Markttage sind an meinem Stand Boutons gefunden worden. Wagner Beck.

Badnang. Den Gras-Ertrag von 5 Morgen Baumgut im Affalterbach hat zu verpachten Bäcker Eckstein. Badnang. Den Gras-Ertrag von 6 Viertel hat zu verpachten G. Feeser, Schönfarber. Badnang. Den Gras-Ertrag von 2 Morgen hat zu verpachten Meßger Mayer. Ein starkes Handwägle mit Leitern, Pritsche, Mäde, früher auch für ein Pferd benützt, hat zu verkaufen C. Weismann. Neuschönthal. Nächsten Montag den 8. dieß wird für Kunden Magfamen geschlagen J. Knapp.

Bad Mietenau. Eröffnung am 14. Juni mit Musik. Mineralische Bäder, ruhiger und angenehmer Aufenthalt, Lustgarten, vollständig neu eingerichtet, gute Bedienung, bescheidene Preise. Dieses Geschäft, durch Kauf an mich, den Unterzeichneten, übergegangen, erlaube mir einem verehrl. tit. Publikum von Nah und Fern bestens zu empfehlen. Mietenau den 4. Juni 1874. Hochachtungsvoll Albert Nast, Badbesitzer. N. S. Von heute an kann gebadet werden. Maschinenfabrik Enslin & Weiserl, Schw. Gmünd, empfiehlt sich zur Anfertigung von Dampfmaschinen, Transmissionen, Pumpen und besonders auch Einrichtungen für Gerbereien nach bewährter und bester Konstruktion und sichert bei prompter Bedienung billigste Preise zu.

Bachnang. Schuhwaaren-Empfehlung.

Auf gegenwärtige Sommer-Saison empfehle ich **Damenzeugstiefel**, sowie **Kid- und Seehundstiefel, Lastingschuhe**, feine kalblederne **Herren-Stiefel** und **Schaftenstiefel** mit einfachen und Doppelsohlen, in großer Auswahl.

Gustav Stelzer
am Delberg.

Lebensversicherungs- & Ersparnisbank in Stuttgart.

Versicherungsstand pr. Ende Mai 1874. 23050 Personen mit Am. 86,120,400. Bers.-Summe. Eingelaufene Anträge von Januar—Mai 1421 6,759,620.
gegen 1250 Anträge mit Am. 5,284,000 im gleichen Zeitraum des vorigen Jahres.

Dividenden Vertheilung vom 1. Juli ab 37 Procent der Prämie.
Die bis jetzt eingetretene mäßige Sterblichkeit läßt für das Jahr 1874 wieder einen günstigen Abschluß erwarten.
Wer im Monat Juni noch beiträgt, hat Antheil an dem in diesem Jahr sich ergebenden Ueberschusse.

Die Agenten:
Lehrer **Fauth** in Bachnang.
G. F. Molt in Oppenweiler.
Schulmeister **Reuhäuser** in Sulzbach.
Ferd. Kägele in Murrhardt.
Gemeinderath **Westermayer** in Winnenden.
Posthalter **Hef** in Waiblingen.
Carl Richter in Marbach.



Adler-Linie. Direkte Postdampfschiffahrt von HAMBURG nach NEWYORK

ohne Zwischenhäfen anzulaufen, vermittelt der deutschen Post Dampfschiffe 1. Classe, jedes von 3600 Tons und 3000 effectiver Pferdekraft,
Goethe, Schiller, Herder, Lessing, Wieland, Klopstock, Gellert, Th. Körner.
Die Expeditionen finden Donnerstags Morgens statt.

Passagepreise:
I. Cajüte Pr. Thlr. **165**, II. Cajüte Pr. Thlr. **100**, Zwischendeck Pr. Thlr. **45**.
Nähere Auskunft ertheilen die Agenten der Gesellschaft, sowie
Die Direction in Hamburg, St. Annen 4.
Briefe adressire man: „Adler-Linie in Hamburg“, Telegramme: „Transatlantic — Hamburg“.

Das große Loos von ev. 120,000 Thaler
sowie weitere Thlr. 80,000, 40,000, 30,000, 20,000, 16,000, 2 à 12,000, 10,000, 3 à 8000, 3 à 6000, 5 à 4800 u. c. kann man auch diesmal wieder gewinnen in der neuen, von der freien Stadt Hamburg errichteten und garantirten großen Geldlotterie. Diese Lotterie ist im höchsten Grade vorthellhaft für das spielende Publikum eingerichtet, denn es muß in derselben jedes gezogene Loos einen der entbaltener 39600 Gewinne unbedingt erlangen, außerdem kommen 75000 Freiloose zur Vertheilung. Da wir mit dem Verkauf der Originalloose direkt beauftragt wurden, so können wir solche zu Originalpreisen ohne Berechnung weiterer Provision erlassen. Wir versenden daher für bevorstehende Ziehung 1. Classe, welche schon am 17. Juni d. J. stattfindet, gegen Einzahlung oder Nachnahme des Betrages:
Ganze Originalloose à fl. 3 30 fr., Halbe à fl. 1 45 fr., Viertel à 53 fr.
Antliche Pläne und jede weitere Auskunft gratis.
Der pünktlichsten und sorgfältigsten Bedienung kann sich Jedermann versichert halten und dürfe unsere Stellung hierfür die beste Bürgschaft bieten.
Man beliebe daher gefällige Aufträge baldigst und direct gelangen zu lassen an das Bantgeschäft von

Strauss & Comp. in Hamburg.

Winnenden.
Einen schönen 1/2 Jahr alten
Gber,
für dessen Ritt garantirt werden kann, hat zu verkaufen
Stadtmüller **Wolfgang.**



Bachnang.
Wichse.
Gute Ulmer Wische in Schachteln und offen hat zu verkaufen
G. Breuninger, Schäftmacher,
vis à vis der untern Apotheke.

Tagesereignisse. Deutschland.

* Ende Juni läuft die Frist für den Umtausch der jetzigen Landesgoldmünzen der Staaten des deutschen Reiches ab, und es ist nicht zu erwarten, daß diese an sich sehr kurz bemessene Frist verlängert werden wird, nach deren Ablauf die Münzen lediglich den Preis erzielen können, der für einzuschmelzendes altes Gold im Handelsverkehr gewährt wird. Wer daher den Umtausch noch nicht bewirkt hat, wird gut thun, es bald zu thun, um hinterher nicht Schaden zu erleiden.
* Bei der am Pfingstmontag abgehaltenen Generalversammlung der Weinverfeßerungs-Gesellschaft in Reutlingen bet ein ganz besonderes Interesse die von Herrn Professor Dr. Zsch aus Stuttgart behandelte Witterungsfrage. Der Redner meinte, er habe eine undankbare Aufgabe, denn sobald die Nebel erfrören, solle er Auskunft geben, woher das komme, da wünsche er nur, daß er so bald nicht wieder sprechen müsse. Er vergleicht den Winter von 1872—73 mit dem von 1873—74, der erstere sei in Nordamerika streng gewesen, in Asien nicht. Die dortigen großen Wassermassen verwanbelten sich in Eis und aborbirten mit dem Schmelzen viele Wärme, kühlten also die Luft ab. Die Ausgleichung aber bringe stets den Rückschlag und es lasse sich genau nachweisen, daß im vorigen Jahr die Kälte mit dem Nordwestwind von dort her kam. Anders verhalte sich die Sache in diesem Jahr. Die Kälte kam nicht von Nordamerika, wie dies aus Zusammenstellungen von Thermometer- und Barometerstand und Windrichtung vom Sonntag den 26. April an unzweifelhaft sich ergebe. Am 26 April Morgens 7 Uhr habe das Thermometer in Stockholm und Petersburg 0 Grad, in Italien 16° gezeigt. Dieser Unterschied sei schon bedenklich und größer als im vorigen Jahr gewesen, wo er nur 12° betrug und die wegen der Verschiedenheit der Temperatur nun entstandenen aus Norden und Osten kommenden Winde hätten schon den Rückschlag vermuthen lassen. Die Kälte im Norden hielt noch an, die Wärme im Süden nahm ab. Von der Newa (bei St. Petersburg) kam die Kälte nicht, weil sie sich zuerst an der Dnieper hätte äußern müssen, von Amerika auch nicht, denn dort fiel erst im Februar etwas Schnee und betrug die Kälte den ganzen Winter nicht über 6—8°. Es sei aber Thatsache, daß wenn irgendwo gelinder Winter, er wo anders um so strenger sei. Es könne nur Asien sein, von dem leider keine telegraphischen Berichte einkommen. An den aufgehängten Karten zeigte der Redner, wie am 28. und 29. April die kalte Temperatur über Moskau nach Westen vorgebrungen sei. Am 1. Mai schien es besser zu werden, denn in ganz Europa hatte kein Ort unter 0°, aber am 6. Mai zog die Kälte wieder aus Osten und der 8. Mai zeigte die auffallende Erscheinung, daß in Petersburg und Stockholm der Thermometer 4° Wärme, in Norditalien 8°, in Karlsruhe und der Pfalz aber nur 0,7° anzeigte (immer Morgens 7 Uhr). Die kalte Luft zog also durch Auland und das mittlere Deutschland, während Norden und Süden unberührt blieb.

Herr Dr. Zsch klagte darüber, daß die telegraphischen Mittheilungen in verschiedenen Mäßen erfolglos und aus Asien solche gar nicht einkommen. Sicherlich wären in vielen Fällen Warnungen wohl angebracht und wie in England die Sturmwarnen die besten Dienste thun, so könnte auch der Landwirth, rechtzeitig gewarnt, in vielen Fällen Maßregeln zum Schutze seiner Pflanzungen ergreifen, wie ja die da und dort vorgenommenen Ausräucherungen thät-

sächlich von Vortheil gewesen seien. Selbstverständlich sei, daß nur schnelle Veröffentlichung von praktischen Werthe sein würde.

* Ueber die Verbreitung der Methodisten wird dem Merkur geschrieben: In Württemberg haben sich von der besonders in England und Amerika stark vertretenen großen Methodistenfamilie seit einer Reihe von Jahren 3 Zweige eingebürgert, nämlich die sogenannte Wesleyanische Methodisten-Gemeinschaft, die ev. Gemeinschaft und die bischöfliche Methodistenkirche. Obgleich diese drei Abtheilungen hinsichtlich der kirchlichen Organisation getrennt gehen, so wirken sie doch in einem und demselben Geiste, dem Grundlag Wesley's, ihres Gründers, huldigend: „Die Welt ist mein Kirchspiel und Seelen zu retten mein Beruf.“ Ihr deutsches Werk umfaßt ganze Reichen von Städten und Ortschaften Deutschlands und der Schweiz. Sie haben ein eigenes Prediger-Seminar in Frankfurt am Main, ebenso eine Buchhandlung, Druckerei und Buchbinderei in Bremen. Ihre Statistik weist zusammen nahezu 150 Prediger mit mehr als 15,000 eigentlichen Mitgliedern auf. Dabei besitzen sie ca. 60 Gotteshäuser in einem Schätzwerth von 700,000 Gulden. Ihre religiösen Zeitschriften sind besonders der „Methodisten-Herold“ mit 3000, der „evangelische Botenbote“ mit 8000 und der „Evangelist“ mit 10,000 Abonnenten. Korporationsrechte für ihr Kirchenguthum besitzen sie im Gebiete der Stadt Bremen, im Königreich Sachsen und in den Schweizer Kantonen St. Gallen und Zürich. Eine an die königliche württembergische Regierung dahin zielende Bitte wurde bis jetzt abschlägig beschieden.
Hall den 3. Juni. In der Nacht von gestern auf heute wurde im Gosthaus zum Kurfürsten dahier mittelst Erbrechen eines verschlossenen Schrankes die Summe von 2100 fl. gestohlen. Händler, welche den heutigen Viehmarkt besuchten, hatten das Geld dem Gastgeber zur Aufbewahrung übergeben. Der Hausknecht des Gasthauses ist zwar gefänglich eingezogen, indessen haben die angelegten Nachforschungen bis jetzt zu keinem Ergebniss geführt.
Leobenberg den 3. Juni. Die gestern stattgefundene 26. Versammlung württembergischer Landwirthe war die zahlreichste, die bis jetzt gehalten wurde, indem über 500 Karten ausgegeben wurden; es sind auch Theilnehmer aus Bayern und besonders viele aus dem benachbarten Baden gekommen. Die Versammlung leiteten die Herren Vorstände Minister von Barneville und Direktor von Kau aus Hohenheim, auch hatte Hr. Minister von Sick die Versammlung mit einem Besuche beehrt. Die nächste Versammlung wird in Merantheim gehalten werden; es ist der amwesende Herr Fürst von Hohenlohe zum Präsidenten gewählt worden. Nach den Verhandlungen wurde der Rindviehstand des Bezirks besichtigt, es mögen wohl 100 Stück zur Schau ausgestellt gewesen sein, von diesen haben 29 Stück Preise erhalten.
Niederstotzingen den 1. Juni. Heute Morgen 5 1/2 Uhr brach in dem wenige Minuten von hier entfernten Oberstotzingen Feuer aus, das in der kurzen Zeit von einer Stunde Wohnhaus, Scheuer und Anbau des Ziegler Eriger in Asche leate. Der hiesigen Feuerwehr, welche vor den Oberstotzingern auf dem Brandplatze war, gelang es, dem Feuer Einhalt zu thun, so daß sie nach anderthalbstündiger Arbeit wieder abzuziehen konnte. Mittags 12 Uhr aber ertönte wiederholt das Feuerignal, und diesmal stand das Strohdach verfehene Anwesen des Haiselbauern Mack in hellen Flammen. Wohnhaus, Scheuer und Nebenhaus brannten bis auf den Grund nieder.

München den 3. Juni. Professor Carl Piloty, der berühmte Kolorist, wurde an Raubachs Stelle zum Direktor der Akademie der bildenden Künste ernannt.
München den 4. Juni. Der heutige Frohnleichnamspredigtion wohnte der König mit großem Gefolge, die Minister, die Generalität, und die Spitzen der Behörden bei.
Straßburg den 2. Juni. Der König von Württemberg ist heute Nachmittags 5 1/2 Uhr hier eingetroffen und im Pariser Hof abgestiegen.
Straßburg den 4. Juni. Bei dem Festmahle im Pariser Hof, welches S. M. der König Karl von Württemberg der Generalität und dem Divisionskorps gab, brachte der König folgenden Toast aus: Unserem vielgeliebten Kaiser Wilhelm dreimal Hoch!
* Am letzten Montag (1. Juni), wo auf dem neuen Schienenwege Bremen-Hamburg die ersten Bahnzüge laufen, begann eine neue Aera des Verkehrs zwischen zweien der bedeutendsten Städte Deutschlands, Städte, die als Thore des deutschen Seehandels zugleich für den gesammten Weltverkehr von der größten Bedeutung sind. Wie der Fahrplan ergibt, ist in ausreichender und dem zu erwartenden großen Verkehr entsprechender Weise für die nöthige Anzahl von Zügen für den Personenverkehr georant. Es werden in beiden Richtungen 5 Züge laufen, darunter 3 Personen-, ein Schnell- und ein Kurierzug. Der letztere wird die Strecke in 2 Stunden 25 Minuten zurücklegen. Selbst in den späten Nachmittagsstunden kann man von Bremen aus noch eine Fahrt nach Hamburg zu mehrstündigem Aufenthalt unternehmen und in der Nacht wieder zurückkehren.

* Der Montags-Bla. geht aus sicherer Quelle die Nachricht zu, daß Fürst Bismarck in Paris drei Wochen bleiben und dann bestimmt zur Kur nach Kissingen gehen wird. Der König von Baiern hat bezüglich der Aufmerksamkeit, Stellung der Equipagen u. c., welche er dem Fürsten für dessen Aufenthalt in Kissingen anbot und die der Fürst dankend ablehnen zu müssen glaubte, jetzt in freundlicher Weise erklärt, daß er auf diese Ablehnung keine Rücksicht nehmen könne.
Berlin den 3. Juni. Die Provinz-Korresp. meldet: Der Kaiser beabsichtige, gegen Mitte des Monats die Reise nach Ems anzutreten, wo der Kaiser von Ausland bis zum 19. d. zu verweilen gedenke. Beide in- und befreundeten Vertreter würden dort noch ein mehrtägiges vertrauliches Zusammenleben genießen können. An die etwa dreiwöchentliche Kur des Kaisers Wilhelm in Ems würde sich im Laufe des Juli eine mehrtägige Nachkur in Gastein anschließen. — Die Provinz-Korresp. vernimmt ferner, daß auf die Einladung Auslands zu einem Kongress über das Kriegsgesetz in Brüssel Seitens der meisten Regierungen eine zuzugende Antwort ertheilt, auch die Theilnahme Deutschlands gesichert sei.

Frankreich.

Paris den 2. Juni. Abends Nächsten Donnerstag wird in der Präsidentschaft ein großes Diner zu Ehren des deutschen Votschafters Fürsten Hohenlohe stattfinden.
Paris den 3. Juni. Bei dem gestrigen Empfang der Deputation in dem von Beru anlässigen Franzosen sprach sich Thiers über die politische Lage aus und entwickelte, wie er aus voller Ueberzeugung Republikaner geworden sei. Er betonte unter dem Hinweis auf die Ohnmacht der Monarchisten die Nothwendigkeit, sich auf dem Boden der konservativen Republik zu vereinigen. Thiers schloß mit dem Ausdruck seiner Ueberzeugung, daß

Bachnang. Gärtenwirthschaft zum Jägerhaus

Nachdem ich meine wieder in **Selbstbetrieb** übernommen habe, erlaube ich mir solche einem geehrten Publikum auf's Neue zu empfehlen.
Mein äußerstes Bestreben wird es sein, meine werthen Gäste mit gutem Bier und kalten Speisen zu bedienen.
Jeden Sonn- und Feiertag wird solche von Morgens 5 Uhr an offen sein.
Den 5. Juni 1874.

Bachnang.
Nächsten Sonntag den 7. Juni findet in meinem Wirtschaftsgarten

Reunion
statt.
Entree 6 kr. Anfang halb 4 Uhr.
Chr. Schmückle.

Liederkranz.
Samstag den 6. Juni, 8 Uhr, Versammlung im Schwaben.
Wichtige Mittheilung.
Vorstand.

K. U. V.
Nächsten Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, bei Wahl zur Trabe.

Arbeiterbildungs-Verein.
Montag Abend im Lokal (Engel).
Bachnang.

Ein Handwägle
hat aus Auftrag zu verkaufen
Fr. Schönhaar, Schreiner.

Bleiche-Empfehlung.
Für die königl. Bleich- und Appreturanstalt in **Weißenan**
nehme ich auch dieses Jahr wieder Leinwand und Faden zum Bleichen an und sichere die schonendste Behandlung zu.
Den 18. März 1874.
J. G. Winter.

Bachnang.
Diensttag den 9. Juni gibts **Kalk bei Ziegler Elfer.**

Bachnang.
Das ausgezeichnete **Lagerbier**
von Oberstötzingen ist angestochen bei **Bäder Noos.**
Mehrere Biertrinker.

Bachnang.
Nächsten Sonntag hat den **Breßelnbacktag**
und ladet hiezu freundlichst ein
Bäder Föll.

Leichen-Ordnungen
der Kirchengemeinde **Bachnang**
à 3 kr.
empfehl als sehr praktisch in Sterbefällen die
Druckerei des Murrthalboten.

